

# fsk

## Kino

Heft #01 / ab 9.1.



u. a. in diesem Heftchen:

Tracing Light (Cover) · Juror #2 · A Real Pain · Poison · Henry Fonda for President  
· The Village Next to Paradise · Filmstunde\_23 · filmPOLSKA reloaded · 35K

DE/GB 2024, 99 Min.,  
OmU

Regie, Kamera,  
Schnitt:  
Thomas  
Riedelsheimer

Musik: Fred Frith,  
Gabby Fluke-Mo-  
gul

„Jeder glaubt zu wissen, was Licht ist“, sagt der Quantenphysiker Daniele Faccio. „Aber dann gräbt man ein bisschen tiefer und merkt, dass man keine Ahnung hat.“

*Tracing Light - Die Magie des Lichts* erkundet in faszinierenden Bildern und Begegnungen das wohl bedeutendste aller Naturphänomene. Thomas Riedelsheimer, dessen Filme *Rivers and Tides* und *Touch The Sound* wir lieben, blickt diesmal mehr als dort auch auf eine künstlerische Herangehensweise an das Wesen des Lichts, die mit der Forschung zusammengeht. So bringt er herausragende Wissenschaftler:innen mit Künstler:innen zusammen, die mit

Licht arbeiten, und sich fragen: Was ist Licht als Material? Wie verhält es sich in seiner rätselhaften Doppelgestalt als Welle und Teilchen? Verändert sich Licht, wenn wir es sehen? In welchem Verhältnis stehen Licht, Raum und Zeit? Wie prägt unsere Wahrnehmung des Lichts unser Verständnis der Welt?

Im Zusammenspiel mit seinen charismatischen Protagonist:innen und der kongenialen Filmmusik von Fred Frith (nb - ab 6.3. als WA im Kino: *Step across the Border*) und Gabby Fluke-Mogul machen Thomas Riedelsheimers faszinierende Bilder das Licht in seinen unzähligen Facetten, Erscheinungen und Formen, in all seiner Komplexität erfahrbar.

„Zwischen den Forscher\*innen des Max-Planck-Instituts in Erlangen und der *Extreme Light Group*, der Universität Glasgow sowie international renommierten Künstler\*innen wie Ruth Jarman, Joe Gerhardt, Julie Brook, Johannes Brunner und Raimund Ritz entwickelt sich ein intellektuell-poetisches Pingpong-Spiel. In dessen Verlauf führen die verschiedenen Perspektiven auf das Thema Licht auf allen Seiten zu Erkenntnissen, die ohne dieses methodische Cross-over kaum entstanden wären: von Laserkraft und Farbpigmenten, von schwarzen Löchern und schwebenden Skulpturen. In kurzen Momenten mögen Unkundige sogar eine Vorstellung von den gemeinhin als nicht-darstellbar geltenden Regeln der Quantenphysik bekommen.“

Luc-Carolin Ziemann | Dok-Leipzig (Eröffnungsfilm 2024)





Allein sitzt Benji am Flughafen in New York, inmitten von hektischen Reisenden scheint er ein Pol der Ruhe zu sein. Er wartet auf seinen Cousin David, der die Idee zu einer Reise in die gemeinsame Vergangenheit gehabt hat. Beider Großmutter ist vor Kurzem gestorben, ihr Erbe ermöglicht den Cousins, die sich einst nahestanden, aber inzwischen nur noch wenig Kontakt haben, eine Reise nach Polen, in das Land ihrer Vorfahren.

Kurz vor Beginn des Zweiten Weltkrieges konnte ihre jüdische Großmutter fliehen, zurück in ihre Heimat reiste sie nie wieder. In Warschau schließen sich die Cousins einer Reisegruppe an, als deren Leiter James fungiert, ein britischer Akademiker, der dementsprechend akademisch über die Orte des Grauens berichtet, die die Gruppe besucht. Neben den Cousins nimmt unter anderem ein amerikanisches Ehepaar an der Reise in die Vergangenheit teil, aber auch ein Mann aus Ruanda, der den dortigen Genozid überlebte und danach zum Judentum konvertierte. Gemeinsam reist die Gruppe durch das gegenwärtige Polen, in dem die Spuren der einst großen jüdischen Bevölkerung nur noch schwer zu finden sind, besuchen Monumente und Mahnmale und am Ende auch das Konzentrationslager Majdanek.

Ein klassisches erzählerisches Muster verwendet Jesse Eisenberg für seinen zweiten Spielfilm, das deutschen Zuschauern bekannt vorkommen mag: Erst vor wenigen Monaten lief Julia von Heinz „Treasure – Familie ist ein fremdes Land“ im Kino, in dem ebenfalls zwei Personen, dort ein Vater-Tochter Gespann, nach Polen reisen und sich auf die Spuren der Vergangenheit zu begeben. Im Gegensatz zu von Heinz ist Eisenberg allerdings selbst jüdischer Herkunft, hat Verwandte, die dem Holocaust entkamen, eine Großmutter, die aus Polen emigrierte. Und er hat sich in den letzten Jahren, in zum Beispiel im Magazin *The New Yorker* erschienenen Texten, als pointierter, ironischer Beobachter erwiesen, der mit unterschwelligem Humor über existenzielles und allzu menschliches Verhalten schreibt. (...) Ganz beiläufig inszeniert Eisenberg die Reise, lässt die Dialoge und Situationen für sich stehen und erweist sich gerade durch diese Zurückhaltung als genauer Beobachter einer Konfrontation mit der eigenen Vergangenheit.“  
Michael Meyns | programm kino.de

US/PL 2024, 90 Min.,  
engl. OmU

Regie: Jesse  
Eisenberg

Kamera:  
Michael Dymak  
Schnitt:  
Robert Nassau  
mit:  
Jesse Eisenberg,  
Kieran Culkin,  
Will Sharpe,  
Jennifer Grey,  
Kurt Egyiawan,  
Liza Sadoy,  
Daniel Oreskes





US 2024, 114 Min.,  
engl. OmU

**Regie: Clint Eastwood**

**Kamera:**

Yves Bélanger

**Schnitt:** Joel Cox,  
David Cox

**mit:**

Nicholas Hoult,

Toni Collette,

J.K. Simmons,

Zoey Deutch,

Kiefer Sutherland,

Francesca

Eastwood,

Chris Messina

Dies ist kein Spoiler: Ein smarterer junger Mann, bei einem Mordprozess zum Geschworenen (genau, #2) ernannt, erkennt bei der Anklageverlesung, dass er für den Tod der Frau, der hier verhandelt wird, unwissentlich verantwortlich ist. Hat man diesen Zufall erst mal geschluckt, kann man sich an einem soliden, verzwicktem und packendem Gerichtsthiller erfreuen.

Justin, dessen Frau Ally nach einer Risikoschwangerschaft kurz vor der Geburt steht, wird trotzdem nicht von der Juroren-Pflicht entbunden. Der Angeklagte im zu verhandelnden Fall der toten Kendall Carter ist ihr Freund, als gewalttätig bekannt, und in den Augen der meisten Geschworenen „White Trash“. Justin, der an dem regnerischen Abend mit dem Auto unterwegs war und, wie er damals glaubte, ein Reh angefahren hatte, erkennt sofort den tragischen Zusammenhang. Aus erst später nachvollziehbaren Gründen kann er aber nicht mehr die Wahrheit sagen. So bleibt ihm nur, die von der Schuld des Angeklagten überzeugten Mitgeschworenen, die alle das Ganze schnell hinter sich bringen und nach Hause wollen, umzustimmen. Das erinnert natürlich an Sidney Lumets *Die zwölf Geschworenen*, vor allem auch an den, heutigen Gegebenheiten angepassten, gruppendynamischen Prozess, wird aber u.a. durch den Umstand getoppt, dass Justin sich auf einen schmalen Grad begibt – er darf schließlich nicht ins Visier geraten.

In den hervorragend besetzten Hauptrollen sehen wir Nicholas Hoult als seinen inneren Zwiespalt bekämpfenden Justin Kemp und Toni Collette als ehrgeizige Staatsanwältin mit dem bemerkenswerten Namen Faith Killebrew. Es ist der erste Film, in dem beide seit der Nick-Hornby-Verfilmung *About a Boy* (2001, mit dem gerade neu auferstandenen Hugh Grant) zusammen agieren. Die Nebenrolle der toten Kendell Carter besetze Eastwood übrigens mit seiner Tochter Francesca.

„Dieser Film ist bei weitem stärker als die beiden letzten, und wenn sich herausstellt, dass es sein letzter Film als Regisseur ist, wie gemunkelt wird, dann tritt er mit einem Knall ab“

Manohla Dargis | New York Times





**W**ährend meiner Studienzeit sagte Mel Brooks einmal zu mir: „Eine gute Geschichte muss an einem kleben bleiben wie ein Topf Honig. Und wenn man sie nicht loswird, dann muss man sie erzählen. Und das wurde *Poison* für mich.“ - so die eigentlich als Schauspielerin bekannte Regisseurin Désirée Nosbusch. Nachdem sie in dem international erfolgreichen Stück der niederländischen Dramaturgin Lot Vekemans am Theater die weibliche Hauptrolle übernahm, blieb sie genau daran kleben. Jahre später ergab sich die Möglichkeit der Verfilmung dieser Geschichte, die alles hat, „was eine gute Geschichte braucht: Verlust, Trauer, Sucht, Einsamkeit, Liebe, Schuld, Rache, Engagement, Hoffnung und Erlösung – sie stellt all‘ die großen Fragen, die wir im Leben haben.“

Zwei Menschen, die ‚erst ein Kind verloren haben, dann sich selbst und dann einander‘ wie Lucas im Film sagt, treffen sich nach zehn Jahren erstmals wieder, auf dem Friedhof, wo der Sohn begraben liegt. Er, Lucas, hat inzwischen eine neue Beziehung, für sie, Edith, ist das Trauern auch nach so vielen Jahren noch essenziell. Es ist ein herausforderndes Zwei-Personen-Spiel, das alle Beteiligten vor und hinter der Kamera zu einem weniger spektakulären als intensivem Ereignis machen. Tim Roth als Lucas hält sich diesmal mit der bekannten ausgeprägten Mimik zurück, Trine Dyrholm zeigt mit Edith, dass sie auch andere als beherrschte und rational agierende Frauen geben kann. Zwischen Vorwürfen und Anklagen, Gefühlsausbrüchen und Entschuldigungen, Vorsicht, Distanz und Annäherung wird die einstige Verbindung zwischen beiden immer wieder sichtbar, aber auch die unüberwindbar scheinenden Hürden, die daran hindern, das schreckliche Ereignis gemeinsam zu verarbeiten.

Ausgezeichnet auf dem 26. Film by the Sea Festival im niederländischen Vlissingen mit dem Film & Literature Award, gewann *Poison* außerdem auf dem 36. Galway Film Fleadh den Peripheral Vision Award.

LU/NL/GB 2024,  
90 Min., engl. OmU

Regie: Désirée  
Nosbusch

Kamera:  
Judith Kaufmann  
Schnitt:  
Michiel Reichwein  
mit:  
Tim Roth,  
Trine Dyrholm



## FILMSTUNDE 23

ab 9. Januar

## TRACING LIGHT OmU

ab 16. Januar

Deutsch; Englisch mit deutschen Untertiteln

## A REAL PAIN OmU

ab 16. Januar

Englisch mit deutschen Untertiteln

## JUROR #2 OmU

ab 16. Januar

Englisch mit deutschen Untertiteln

## POISON OmU

ab 30. Januar

Englisch mit deutschen Untertiteln

## HENRY FONDA FOR PRESIDENT OmU

ab 30. Januar

Deutsch; Englisch mit deutschen Untertiteln  
Filmgespräch mit Reg. A. Horwath am 5.2.

## A VILLAGE NEXT TO PARADISE OmU

ab 30. Januar

Somali mit deutschen Untertiteln

weiterhin:

DIE SAAT DES HEILIGEN  
FEIGENBAUMS OmU

## ALL WE IMAGINE AS LIGHT OmU

## BLACK DOG - WEGGEFÄHRTEN OmU

## THE OUTRUN OmU

## SHAMBHALA OmU

## Do., 09.01.

18:00 Filmstunde 23  
18:15 Black Dog  
20:00 Die Saat d. heiligen Feigenbaums  
20:30 All We Imagine as Light

## Fr., 10.01.

18:00 Filmstunde 23  
18:15 Black Dog  
20:00 Die Saat d. heiligen Feigenbaums  
20:30 All We Imagine as Light

## Sa., 11.01.

13:00 No Other Land  
13:15 Die Katzen vom Gokogu-Schrein  
15:00 Die Saat d. heiligen Feigenbaums  
15:45 Filmstunde 23  
17:30 The Outrun  
18:15 Black Dog  
20:00 Die Saat d. heiligen Feigenbaums  
20:30 All We Imagine as Light

## So., 12.01.

12:30 No Other Land  
12:45 Shambhala  
14:30 Die Saat d. heiligen Feigenbaums  
15:45 Filmstunde 23  
17:30 The Outrun  
17:45 ● Remake Remix Rip-Off  
20:00 Die Saat d. heiligen Feigenbaums  
20:30 All We Imagine as Light

## Mo., 13.01.

18:00 Filmstunde 23  
18:15 Black Dog  
20:00 Die Saat d. heiligen Feigenbaums  
20:30 All We Imagine as Light

## Di., 14.01.

18:00 Filmstunde 23  
18:15 Black Dog  
20:00 Die Saat d. heiligen Feigenbaums  
20:30 All We Imagine as Light

## Mi., 15.01.

18:00 Filmstunde 23  
18:15 Black Dog  
20:00 Die Saat d. heiligen Feigenbaums  
20:30 All We Imagine as LightDIE KATZEN VOM  
GOKOGU-SCHREIN OmU

## NO OTHER LAND OmU

## Do., 16.01.

18:00 A Real Pain  
18:15 Tracing Light  
20:00 Juror #2  
20:30 A Real Pain

## Fr., 17.01.

18:00 A Real Pain  
18:15 Tracing Light  
20:00 Juror #2  
20:30 A Real Pain

## Sa., 18.01.

12:15 Juror #2  
12:30 Die Saat d. heiligen Feigenbaums  
15:45 All We Imagine as Light  
18:00 A Real Pain  
18:15 Tracing Light  
20:00 Juror #2  
20:30 A Real Pain

## So., 19.01.

12:45 No other Land  
13:30 Juror #2  
14:45 Die Saat d. heiligen Feigenbaums  
15:45 All We Imagine as Light  
18:00 A Real Pain  
18:15 Tracing Light  
20:00 Juror #2  
20:30 A Real Pain

## Mo., 20.01.

18:00 A Real Pain  
18:15 Tracing Light  
20:00 Juror #2  
20:30 A Real Pain

## Di., 21.01.

18:00 A Real Pain  
18:15 Tracing Light  
20:00 Juror #2  
20:30 A Real Pain

## Mi., 22.01.

18:00 A Real Pain  
18:15 Tracing Light  
20:00 Juror #2  
20:30 A Real Pain

alle Zeiten wie immer ohne Gewähr!

OmU:  
Originalfassung mit dt. Untertiteln  
OmeU:  
Originalfassung mit en. Untertiteln

● / ●●● = mit Gast / Gästen / Gespräch

Die genauen Zeiten ab 23.1. bitte auf unserer Webseite oder bei tagesaktuellen Programmen nachlesen (z.B. indiekino.de)

## ab 30. Januar

- POISON
- HENRY FONDA FOR PRESIDENT  
Filmgespräch am 5.2. 19Uhr
- A VILLAGE NEXT TO PARADISE

12.1. 35K zeigt:

17:45 ● REMAKE REMIX RIP-OFF

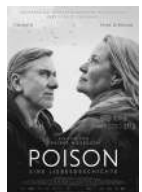
25.1. Spinnboden zeigt:

15:00 ● REAS mit Gast + Gespräch

FILM POLSKA reloaded:  
Termin tba :27., 28., oder 29.1.  
18:00 PRAWY CHŁOPAK -  
POLISH PRAYERS

das Programmheft ab 6.2.2025

erscheint am 4.2.2025



Im Jahr 1968 verwandelt sich ein Klassenzimmer eines Münchner Mädchengymnasiums unter Leitung des jungen Edgar Reitz in ein Filmstudio. Die Filmstunde beginnt: der erste in der Filmgeschichte dokumentierte Versuch, Film-ästhetik als eigenständiges Fach zu unterrichten. 2023 wird Edgar Reitz, mittlerweile weltberühmter Regisseur des Filmepos Heimat, von einer älteren Dame angesprochen, die sich als eine der damaligen Schülerinnen zu erkennen gibt. Sie verabreden ein Klassentreffen. Montiert aus einem Dokumentarfilm über das damalige Projekt, den Super-8-Filmen der Schülerinnen und dem gefilmten Wiedersehen im Jahr 2023, entsteht eine Art Langzeitbelichtung der letzten 55 Jahre Filmgeschichte. Zeigt sich die Persönlichkeit der Schülerinnen bereits in den Übungsfilmen? Und was sagen die Frauen zur Filmkultur der Gegenwart? *Filmstunde\_23* ist eine Liebeserklärung an das Filmemachen.



DE 2024, 89 Min., Regie: Jörg Adolph, Edgar Reitz, Kamera: Matthias Reitz-Zausinger, Markus Schindler, Daniel Schönauer, Thomas Mauch (1968), Dedo Weigert (1968) Schnitt: Jörg Adolph, Anja Pohl



## Henry Fonda for President

Die Geschichte der USA – betrachtet durch das Brennglas eines Filmschauspielers. Henry Fonda und seine Rollen verschmelzen zu einer schillernden und konfliktreichen Figur. Ein sehr zurückhaltender Mensch, der sich selbst als Anonymus, als „Leerstelle“ begreift, wird zum Motor, zum heimlichen Autor einer großen Amerika-Erzählung.



Die Mélange aus eigener Filmsozialisation, Biopic, Filmografie und US-Geschichte ist nicht nur extrem unterhaltsam, sondern auch eine Sichtweise auf die Verbindung von Fiktion und erlebter Wirklichkeit, die gerade heute notwendig erscheint.

„Wie ein Spitzenklöppler führt der Autor, Kurator, ehemalige Direktor erst der Viennale, dann des Österreichischen Filminstituts, vor allem aber Cinephile Alexander Horwath seine Fäden, flicht sie kunstvoll ineinander, schafft – nicht zuletzt dank der umfassenden Archivarbeit von Regina Schlagnitweit und der virtuosen Montage von Michael Palm – ein wunderbar anzusehendes Gespinnst: *Henry Fonda for President*, ein Essayfilm. Also ein Film, der Gedanken an Bilder knüpft und Verbindungen herstellt, die nicht kausal zu sein brauchen, um Sinn zu haben.“

Alexandra Seitz, Tip 1/2025

AU/DE 2024, 184 Min., engl./dt. OmU, Regie: Alexander Horwath, Kamera & Schnitt: Michael Palm. Filmgespräch mit Alexander Horwath am 5.2.25, Filmbeginn 19 Uhr

## The Village Next to Paradise



Der Eröffnungsfilm des letzten Afrikamera-Filmfestivals hat viele überraschende Aspekte, ohne Wundertüte zu sein. Trotz Bürgerkrieg und prekärem Leben im Postkolonialismus geht es ruhig zu, die Sprache ist einfach und der Ton lakonisch. Die drei Mitglieder einer unfreiwilligen Patchworkfamilie im Dorf Paradise in Somalia haben ihre eigenen Sorgen. Mamargades Job als traditioneller Leichenbestatter wird bald von Maschinen übernommen, seine Schwester Araweelo lebt in Scheidung und muss sich neu orientieren, und Ziehsohn Cigaal wird wegen Lehrermangels aufs Internat geschickt, was er nicht will, und wofür auch eigentlich kein Geld da ist. Der somalisch-österreichische Drehbuchautor und Regisseur Mo Harawe liefert mit seinem Debütfilm einen seltenen Einblick in ein Land, das kaum je auf der großen Leinwand zu sehen ist.



„Doch trotz der zahlreichen persönlichen Rückschläge, die Harawe fast nebenbei in einen größeren, politischen Kontext einbettet, ist *The Village Next to Paradise* keine Leidenspassion. Bild und Ton streben dem entgegen: Die Primärfarben leuchten vor dem sandigen Hintergrund, Musik wird in Form von Liedern aus der Region sehr gezielt eingesetzt. ... Weltkino im besten Sinn. Harawe gibt Einblicke in das Leben in einer Gegend, das so bislang kaum zu sehen war. Das gelingt ihm ohne Ausstellen von Fremdheit, Elend oder Sentimentalität. Fast sind seine Charaktere zu resilient für das Leben in einer Wirklichkeit, in der eine Frau Worte sagen kann wie: „Es hat keinen Sinn, Kinder zu bekommen. Sie haben keine Zukunft und sterben jung.““ Valerie Dirk, *Der Standard*

DE/FR/AU/SO 2024, 133 Min., Somali OmU, Regie: Mo Harawe, Kamera: Mostafa El Kashef, Schnitt: Joana Scrinzi, aea, mit Ahmed Ali Farah, Anab Ahmed Ibrahim, Ahmed Mohamud Saleban



seit 1984

**HILLMANN**  
Lebensmittel und Catering

Oranienstrasse 20  
10999 Berlin  
lebensmittel-hillmann.de



buchhandlung oh ★ 21  
oranienstraße 21  
10999 berlin-kreuzberg  
tel 030 / 615 22 26



## Sonderprogramme:

### filmPOLSKA reloaded - Prawy chłopak

**/ Das rechte Leben** Antek wirkt noch recht unsicher, aber im Kreis seiner erkonservativen Bruderschaft fühlt er sich stark. Ihre Werte wie Männlichkeit, Katholizismus und ein traditionelles Familienbild geben ihm Sicherheit und wenn er mit seinen Kumpels gemeinsam gegen LGBTQ+-Demos protestiert, ist er als Vorsänger ganz in seinem Element. Erst durch eine feste Freundin lernt er andere Sichtweisen kennen – dass man nicht zwingend einen Gott braucht, um ein rechtschaffener Mensch zu sein, dass man tolerant gegenüber anderen Lebensstilen sein kann und dass Sex vor der Ehe vielleicht doch nicht unweigerlich in die ewige Verdammnis führt.



Über einen langen Zeitraum begleitet die Regisseurin ihren Protagonisten und dokumentiert dabei eine erstaunliche Entwicklung. [Rainer Mende] PL/CH 2023, 85 Min., poln. OmU, R: Hanna Nobis, 85 Min, OmdU, B: Hanna Nobis & Esther van Messel, Kamera: Miłosz Kasiura, Schnitt: Bigna Tomschin (am 27., 28. oder 29.1. tba 18:00)

**Remake Remix Rip-Off** Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit 35k und mit anschließendem Gespräch mit Cem Kaya. Am 12.1. um 17:45.

Cem Kaya, der mit Yeşilçam Filmen aus den türkischen Videotheken in Deutschland aufwuchs, zeichnet in seinem Dokumentarfilm die Kopierpraxis der türkischen Filmemacher von den Anfängen des türkischen Kinos bis hin zu den heutigen Fernsehserien nach. Denn der Fernsehserienmarkt in der Türkei ist selbstverständlich einer der größten der Welt. In Istanbul sprach der Filmemacher mit Regie-Altmeistern, Produzenten, Schauspielern, Kinobetreibern und Filmwissenschaftlern, über die turbulente Kinogeschichte des Landes. Die Arbeiten an seinem Kompilationsfilm erstreckten sich über sieben Jahre, in denen tausende Filme gesichtet und etwa hundert Interviews geführt wurden. DE 2015, 100 Min., türk. OmeU, Regie & Schnitt: Cem Kaya, Kamera: Meryem Yavuz, Tan Kurttekin



**Reas** + panel talk in cooperation with Spinnboden Lesbian archive

„Reas“ 2024, 90 Min., von Lola Arias, am 26.1.2025, 15:00 Uhr, with English subtitles.

In einem ehemaligen Gefängnis in Buenos Aires spielt die Geschichte einer Gruppe von Cis- und Trans-Personen. Sie allen waren in Argentinien in Frauengefängnissen inhaftiert. Der Film basiert auf ihren Eindrücken und Erfahrungen. Die Protagonist\*innen inszenieren damit Aspekte ihrer eigenen Geschichten und fiktionalisieren sie.

## ... weiterhin

**Die Saat des heiligen Feigenbaums** Der neue Film von Mohammad Rasoulof. Iman ist gerade zum Untersuchungsrichter am Revolutionsgericht in Teheran befördert worden, als nach dem Tod einer jungen Frau eine riesige Protestbewegung das Land ergreift. Obwohl die Demonstrationen zunehmen und der Staat mit immer härteren Maßnahmen durchgreift, entscheidet sich Iman für die Seite des Regimes und bringt damit das Gleichgewicht seiner Familie ins Wanken. IR, DE, FR 2024, 168 Min., farsi OmU, Regie: Mohammad Rasoulof, Kamera: Pooyan Aghababaei, Schnitt: Andrew Bird, mit Missagh Zareh, Soheila Golestani, Mahsa Rostami, Setareh Maleki

**Soundtrack to a Coup d'Etat** Mit einer unglaublich umfangreichen Materialsammlung aus Film- und Fernsehbildern, Reportagen, mit geschichtlichem und geopolitischem Hintergrundwissen gelingt dem Film eine Verdichtung der sechs Monate bis zu seiner Ermordung, in denen Patrice Lumumba der erste Präsident des unabhängigen Kongo war. Die rasante Bild- und Tonmontage zeigt auf, wie bekannte Größen des Jazz von der US-Regierung seinerzeit zur Befriedung und Ablenkung benutzt wurden, wie die Konzerte Louis Armstrongs in Kinshasa 1960. Ein beeindruckendes und spannendes Werk, aufwühlend und leider immer noch aktuell. *BE/FR/NL 2024, 150 Min., engl., frz. OmU, Regie: Johan Grimonprez, mit: Patrice Lumumba, Louis Armstrong, Andrée Blouin, Nina Simone, Nikita Krutschev, Eisenhower, Fidel Castro, Duke Ellington (ab 16.1.)*



**Bird** Der neue Film von Andrea Arnold. Bailey lebt mit ihrem Vater Bug in einem besetzten Haus in Kent, nahe London. Anstatt sich um Bailey zu kümmern, konzentriert sich Bug, wenn er nicht gerade zugekokst die Nächte durchfeiert, lieber auf seine neueste Geschäftsidee: Er will aus dem Sekret einer speziellen südamerikanischen Kröte eine halluzinogene Superdroge entwickeln und teuer verkaufen. Nachdem sie im Streit mal wieder von daheim abgehauen ist, trifft Bailey auf den sonderbaren Bird der mit Purzelbäumen und im Faltenrock wie aus dem nichts auf sie zukommt. In einer Welt, in der sich niemand um sie kümmert, wird Bird zu Baileys engstem Vertrauten. *GB 2023, 109 Min., engl. OmU, Regie: Andrea Arnold, mit: Barry Keoghan, Franz Rogowski (ab 20.2.)*



**Noch bin ich nicht, wer ich sein möchte** Nach der Niederschlagung des Prager Frühlings 1968 versucht die junge Fotografin Libuše Jarcovjáčová mit ihren Bildern den Zwängen des repressiven tschechoslowakischen Regimes zu entkommen. Sie will herausfinden, wer sie sein möchte, und geht dafür auf die Straßen von Prag, in verstaubte Kneipen, zur Nachtschicht in eine Druckerei, in die Communities der Roma und vietnamesischen Migrant:innen. Schnappschüsse von Nacktheit, Sex und Alkohol wechseln sich ab mit Bildern von Lethargie und Restriktionen. *Ještě nejsem, kým chci být, CZ/SK/AU 2024, 90 Min., tschechische OmU, Regie: Klára Tasovská, Schnitt: Alexander Kashcheev (ab 27.2.)*



**Schattenjäger** Hamid ist aus Syrien geflüchtet und sucht Asyl in Frankreich. Er ist Mitglied der geheimen Yaqaza-Zelle: ein Untergrundnetzwerk aus Zivilisten, die flüchtige Kriegsverbrecher des syrischen Regimes verfolgen und der Justiz ausliefern. In einem Kommilitonen an der Uni glaubt er seinen früheren Folterer, den als „Der Chemiker“ bekannten Harfaz, zu erkennen. Da er von seinem Peiniger nur die Stimme und den Geruch kennt, kann er sich allein auf seine Intuition verlassen. Seine Grenzen von Wahrheit und Obsession, Vergangenheit und Gegenwart, Gerechtigkeit und Selbstjustiz beginnen zu verschwimmen. *Les Fantômes FR 2024, 106 Min., Arab., Frz. OmU, Regie: Jonathan Millet, mit: Adam Bessa, Tawfeek Barhom, Julia Franz Richter, Hala Rajab, Safiq El Till (ab 27.2.)*

fsk Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2  
 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin -  
 Tel: 6142464, U-Bahn: U1 Kottbusser Tor,  
 U8 Moritzplatz - Bus: M29, 140, N8 Eintritt:  
 10 €, ermäßigt: 8 € (Schüler, Studenten,  
 Gildepass), "Berlinpass": 6,50 €, bei Überlän-  
 ge: >130Min.: +1 €, >145Min. +1,50 €, 2x Geschenkgutschein: 20 €,  
 10er Karte (gültig für max. 2 Personen pro Vorstellung): 75 €. Kulturpass, Mubi Go  
 und die Cineville Abo Karte gehen auch Vorbestellung: 030 6142464 email:  
 post@fsk-kino.de Internet: www.fsk-kino.de - Das Kino ist rollstuhlgeeignet.



Das fsk ist ein unabhängiges Kino.  
 Es gehört weder einer Kette an, noch ist  
 es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme  
 zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

**INDIEKINO**BERLIN Cineville



Coupon ausschneiden und herschicken



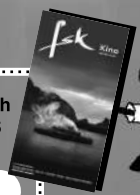
Bitte schick mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach  
 Hause 01/25

per Post an:

\_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

per email-Anhang (ca. 1MB, pdf) an:

\_\_\_\_\_



Die Daten werden ausschließlich für den Heftversand verwendet  
 und nicht an Dritte weitergegeben. Die Einwilligung zur  
 Speicherung Ihrer persönlichen Daten und ihrer Nutzung für den  
 Versand können Sie jederzeit widerrufen.

